

dem Entschlafenen warme Worte der Anerkennung nach. Im Auftrage der beiden Hamburger Vereine sprach Herr W. Seldt-Hamburg folgende herzlichen Worte:

»Im Namen des Hamburg-Altonaer Buchhändler-Vereins rufe ich unserm Ehrenmitgliede ein letztes Lebewohl zu. Ich spreche auch gleichzeitig im Auftrage des Buchhändler-Verbandes „Kreis Norden“, dem der Entschlafene seit der Gründung des Vereins angehörte.

Mit dem Heimgang unsers Hermann Seippel ist eine Blüte unter uns Kollegen gerissen, die sich nicht wird wieder schließen können, denn wir verlieren in ihm eine Persönlichkeit von überragender Bedeutung, eine Persönlichkeit, die, wo sie auch immer wirkte, in ihren Bann zog, nicht nur durch die herrliche Rednergabe, die Hermann Seippel eigen war, sondern vor allen Dingen auch durch die Lauterkeit seiner Gesinnung und seines ganzen Wesens. Er war uns Vorbild des echten, des deutschen Buchhändlers; er war kein Bücher-Händler, der sein Geschäft, sein Lebenswerk nur zu dem Zwecke aufgebaut und betrieben hätte, um dadurch seinen Lebensunterhalt zu bestreiten, sondern er war der Buchhändler aus altem Schrot und Korn, der seiner Kundenschaft gleichzeitig Berater und Freund war, der es niemals über das Herz hätte bringen können, einem seiner Kunden ein Buch in die Hand zu drücken, von dessen innerem Wert er nicht selbst durchdrungen gewesen wäre, und der so fein gut Teil mitgeholfen hat an der hohen Kulturausgabe, die ihm durch seinen Beruf gestellt war. Aber auch auf die Autoren von Büchern, die ihm besonders ans Herz gewachsen waren, hat sich seine Freundschaft erstreckt. Wem von uns ist es nicht bekannt, wie er in Erinnerungen schwelgte, wenn er uns von einem Sterneder, wenn er uns von einem Peter Rosegger erzählen konnte, um nur zwei der Wertvollsten zu nennen, die ihm Freunde geworden waren.

Und schließlich: war er uns nicht allen ein Freund? Hat er uns nicht stets bereitwillig von seinem reichen Wissen geschenkt? Ich erinnere nur an die jährlichen Bücherbesprechungen in unserm Verein; durfte da jemals das Urteil eines Hermann Seippel fehlen? Wissen wir nicht, wie gern er stets unter uns weilte? Konnten wir uns überhaupt vorstellen, daß eine Zusammenkunft unserer Mitglieder stattfand, an der Hermann Seippel nicht teilnahm? Erst in den letzten Jahren seiner schweren Krankheit haben wir ihn leider missen müssen, und wie schwer ist es ihm selbst geworden, daß er uns fernbleiben mußte, daß er nicht mehr mitberaten und mitarbeiten durfte, nicht mehr den Gedankenaustausch pflegen konnte mit alten und jungen Freunden, was er so gern tat. Selbst an seinem 50jährigen Geschäftsjubiläum hat er uns seine Anhänglichkeit bewiesen, der Tag, der zufällig mit einem Sitzungstag des Hamburg-Altonaer Buchhändler-Vereins zusammenfiel und an dem er trotzdem unter uns weilte; ja gerade an diesem Tage glaubte er, zu uns zu gehören. Und wie er so bei uns in kleinem Kreise Großes und Gutes schuf, so stellte er sich auch willig in den Dienst der Allgemeinheit des deutschen Buchhandels, wenn er gerufen wurde. War er doch mehrere Jahre Vorstandsmitglied des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, sechs Jahre Vorsitzender des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine im Deutschen Buchhandel, den er zusammen mit seinen beiden Kollegen und Freunden Justus Pape und Otto Meißner in geradezu vorbildlicher Weise leitete, so daß ihm die Leitung dieses Verbandes sogar den Vorwurf einer Nebenregierung des Börsenvereins, dem er unterstellt war, einbrachte, ein Vorwurf, den er sich gern gefallen lassen durfte, zeugte er doch von den hervorragenden Fähigkeiten dieses Mannes.

Als in diesem Monat, im Oktober vor drei Jahren unser damaliger Senior Lucas Gräfe zu Grabe getragen wurde, da stand Hermann Seippel, wie schon so oft, auf dem Platze, auf den mich heute die ehrenvolle, aber traurige Pflicht gestellt hat, und ich erinnere mich, daß er am Schluß der Trauerfeierlichkeit zu mir sagte: »Nun, junger Freund, wer nun wohl der Nächste von uns Kollegen sein wird?«, und es sprach aus seinen Augen und aus seinen Worten so viel Ahnen, so viel Wissen, als wollte er sagen: »Ich glaube, nicht nur dem Alter nach bin ich jetzt der Nächste«. Drei Jahre lang ist er dann noch der Senior der Hamburg-Altonaer Buchhändler geblieben, bis dann der Tag kam, an dem es sich bewahrheiten sollte, daß seine Ahnung ihn nicht getäuscht hatte. Den einen Trost aber haben wir alle heute: wir wissen von Hermann Seippel, daß er ein Leben gelebt hat, so unendlich reich an Wissen und Geist, so unendlich reich an herrlichen Idealen und so unendlich reich an Liebe, Liebe zu feinem deutschen Buchhandel, Liebe zum deutschen Buche und Liebe zum Deutschtum überhaupt. Wohl selten war einem Menschen ein solch reiches Leben beschieden wie ihm. Nie aber hat

dieser aufrechte, dieser echt deutsche Mann den tiefen Fall seines geliebten Vaterlandes verwunden können, und wir wissen, daß die Schmach und das Unglück seines Deutschlands mitgenagt haben an diesem starken Baume und dazu beigetragen haben, ihn, wohl schon vor seiner Zeit, zu Fall zu bringen.

Und so rufen wir Dir hier an Deiner letzten Ruhestätte aus echtem deutschen Herzen zu:

Ruhe in Frieden, Hermann Seippel,
ruhe in Frieden einer besseren Zeit entgegen!

Mit dem Gesang: »Ich weiß, daß mein Erlöser lebt« schloß die Trauerfeier, und unter den Klängen des Beethovenschen Trauermarsches wurde der Sarg hinausgetragen auf den blumengeschmückten Gottesacker.

Gestorben:

am 18. Oktober an Herzschwäche Herr Dr. jur. Robert Faber, Seniorchef der Faber'schen Buchdruckerei in Magdeburg.

Dr. Faber, der ein Alter von nur 55 Jahren erreicht hat, war Mitgründer des Vereins Deutscher Zeitungsverleger und zuletzt Ehrenvorsitzender dieser Organisation, der er früher seine ganze Kraft gewidmet hat. In den letzten Jahren war er auch Arbeitgeber-Präsident der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse.

Von der Werbestelle.

Das Buchfenster im November.

Wintersport — Bilderbücher — Kalender — Jahrbücher — Vereinstheater.

Sonderfenster:

Das wissenschaftliche Buch (zum Universitäts- und Hochschulbeginn).
Das Märchen.

Die Gestirne (Astronomie, Urgeschichte der Erde, Geologie, Mineralogie, Astrologie).

Gedenktage im November: Am 8. 11. ist der 250. Todestag des englischen Dichters John Milton († 1774); am 10. 11. feiert Deutschland den Geburtstag Friedrich von Schillers; am 11. 11. 1884 starb der Naturforscher Alfred Brehm; am 16. 11. jährt sich zum 25. Mal der Todestag des Publizisten Moritz Busch; am 17. 11. begehen die Freunde deutscher Musik den 300. Todestag des Göttinger Schusterphilosophen Jakob Böhme; am 19. 11. 1904 starb der Dichter Hans von Hopfen, am 20. 11. 1894 der russische Komponist Anton Rubinstein, am 26. 11. des gleichen Jahres der Maler Stanislaus Graf von Kalkreuth; am 27. 11. 1914 wurde Hindenburg zum Generalfeldmarschall ernannt; am 29. 11. feiern Österreich und Deutschland den 75. Geburtstag des Dichters Ludwig Anzengruber († 1889).

Das Buchfenster im Dezember.

„Schenkt Bücher zum Weihnachtsfest!“

Angebote über das im Wettbewerb der Werbestelle preisgekrönte dreifarbiges Plakat mit dem obigen Text, über Postkarten und Briefsegelmarken, die den Plakattentwurf verkleinert wiedergeben, ferner über ein dreifarbiges Scheibenplakat und über Klischees für Zeitungsinseratzeilen mit den Texten »Schenkt Bücher!« — »Kauft Bücher!« — »Schenkt Bücher zum Weihnachtsfest!« erfolgen demnächst im Börsenblatt.

Gedenktage im Dezember: Am 4. 12. der 80. Geburtstag Wilhelm Reibls († 1900); seinen 75. Geburtstag feiert der Generalfeldmarschall August von Madensen am 6. Dezember; Rudolf Stray am gleichen Tage seinen 60., Rudolf Herzog seinen 55., am 11. 12. ist der 10. Todestag von Hans von Hoffensthal; am 12. 12. der 100. Geburtstag von Rudolph Genée; am 14. 12. des Radierers Peter Halm († 1923) 70. Geburtstag; des Malers und Radierers Otto Greiner 55. Geburtstag am 16. Dezember († 1916); am 18. 12. Lujo Brentanos 80. Geburtstag; am 24. 12. 400. Todestag Vasco da Gamas und 100. Geburtstag von Peter Cornelius († 1874); am 31. 12. der 25. Todestag des Komponisten Karl Willöder.